

Kreis



Blatt

für den Kreis Ultingen.

ersch. wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags mit der wöchentlichen Freibeilage
„Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.
Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 M. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pf. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pf., Nekrologen 40 Pf., die Garmondzeile.

Nr. 9.

Dienstag, den 22. Januar 1918.

53. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 14. September 1917.

Samtliche Diensträume der Kreisverwaltung müssen vorläufig wegen der sich dauernd steigenden Amtsgeschäfte am Montag und Donnerstag auch Vormittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen bleiben. An den übrigen Wochentagen sind sie von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Ausnahmen können nur in dringenden Fällen gemacht werden.

Der königliche Landrat.
v. Bezold.

Bekanntmachung.

Königlicher Zentralwaisenfonds.

Wirtliche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr 1918 gelangen die Zinsen des Wirtlichen Stiftungskapitals von 20 000 Mark aus dem Rechnungsjahre 1917 im Betrage von 800 Mark zur Verteilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirt sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts) die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Die an den Landeshaupmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- 1) über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung;
- 2) über deren dermalige Beschäftigung;
- 3) über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Sie sind amtl. Bescheinigungen über die bisherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der bisherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1918 eingeht, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 3. Januar 1918.

Der Landeshaupmann.

Bekanntmachung.

zur Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546).

Vom 10. Januar 1918.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird folgendes bestimmt:

Artikel I

§ 1 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Ver-

kehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln, vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546) erfährt folgende Abänderungen:

§ 1 Nr. 1 Zeile 2 und 3 werden die Worte „sowie zweihundertfünfzig Gramm Seifenpulver“ ersetzt durch die Worte „sowie einhundertfünfzig Gramm Seifenpulver“.

Nr. 2 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz: „Die auf weiteren beschriebenen die auf Seifenpulver lautenden Abschnitte der Seifenkarte nur zur Abgabe der Hälfte der darauf verzeichneten Menge.“

Artikel II

Die Bestimmungen treten mit dem 14. Januar 1918 in Kraft.

Berlin, den 10. Januar 1918.

Der Reichskanzler

J. A. Dr. Böppert.

Bekanntmachung über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwenrente aus der Invalidenversicherung.

Vom 3. Januar 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Empfängern einer Invalidenrente gemäß § 9 Abs. 2, § 10 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzbl. S. 97), § 15 Abs. 2, § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 463), sowie Empfängern einer Invaliden-, Witwen- oder Witwenrente gemäß §§ 1255, 1258, 1260 der Reichsversicherungsordnung wird, wenn sie sich im Inland aufhalten, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1918 eine Zulage zu ihrer Rente gewährt.

§ 2

Die Zulage beträgt für Empfänger einer Invalidenrente monatlich acht Mark, für Empfänger einer Witwen- oder Witwenrente monatlich vier Mark und wird im Voraus gezahlt.

§ 3

Die Zulage wird in vollem Betrage gezahlt, auch wenn der Empfänger nur einen Bruchteil der Rente erhält.

§ 4

Die Zulage fällt weg, wenn der Anspruch auf die Rente zum vollen Betrage ruht oder wegfällt.

§ 5

Die Zulage wird nur für volle Kalendermonate des Rentenbezugs gewährt.

§ 6

Nicht abgehobene Zulagen werden nur bis zum 30. Juni 1919 nachgezahlt.

§ 7

Die Zulage wird dem Berechtigten ohne besondere Anweisung des Versicherungsträgers vor schußweise durch diejenige Poststelle der Post, welche dem Empfänger bezeichnet ist, gegen Quittung ausgezahlt.

Den Sonderankalten, die ihre Zahlungen ohne Vermittlung der Postanstalten selbst leisten, überweist das Reich einen Vorschuß, der dem Betrag entspricht, den die Sonderankalt voraussichtlich an Zulagen zu zahlen hat. Der Vorschuß wird in monatlichen Teilbeträgen der Sonderankalt überwiesen.

§ 8

Jede Person, die berechtigt ist, ein öffentliches Siegel zu führen, ist betragt, die bei den Zahlungen erforderlichen Bescheinigungen zu beglaubigen.

§ 9

Die oberste Postbehörde und die ohne Vermittlung der Postanstalten zahlenden Sonderankalten teilen der Rechnungsstelle des Reichsversicherungsamts binnen acht Wochen nach dem 31. Dezember 1918 mit, welchen Gesamtbetrag an Zulagen sie ausgezahlt haben.

Die bis zum 31. Dezember 1918 nicht abgehobenen, bis zum 30. Juni 1919 gezahlten Zulagen sind bei der Mitteilung der im Jahre 1919 auf Anweisung der Versicherungsträger gezahlten Beträge anzugeben.

§ 10

Die Rechnungsstelle verteilt die vorgeschossenen Zulagen auf die Versicherungsträger nach Maßgabe des am 31. Dezember 1918 vorhandenen für die Gemeinlast bestimmten Teiles ihres Vermögens. Gegen die Verteilung ist die Beschwerde an das Reichsversicherungsamt zulässig.

§ 11

Die Rechnungsstelle teilt dem Reichskanzler (Reichswirtschaftsamt) mit, welche Beträge die einzelnen Versicherungsträger zu erhalten haben.

§ 12

Die Versicherungsträger erstatten ihren Anteil an den Zahlungen mit je einem Zehntel in den zehn auf das Jahr 1918 folgenden Jahren zugleich mit den Zahlungen aus Versicherungsleistungen. Die §§ 1408, 1410 der Reichsversicherungsordnung gelten entsprechend.

§ 13

Das Reichsversicherungsamt trifft die erforderlichen Bestimmungen zur Durchführung dieser Verordnung und über das Verfahren.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1918 in Kraft.

Berlin, den 3. Januar 1918.

Der Reichskanzler

J. B.:

Freiherr von Stein

Kirchliche Bekanntmachung.

An Beiträgen zur Kreissynodalkasse sind pro 1917/18 zu zahlen von

	Steuerfoll M.	1 $\frac{3}{4}$ % Synodal- steuer M.
1) Altwieslau	1509 62	26 42
2) Anspach	5732 57	100 32
3) Arnoldshain	2119 19	37 08
4) Brandobersdorf	2904 83	50 83
5) Gleeburg	1829 29	32 01
6) Eschbach	3773 55	66 04

7) Espo	827.84	5.74
Beiperfelden	234.94	4.11
8) Grävenwiesbach	8503.02	148.80
9) Merghausen	1585.56	27.75
10) Neuweltman	540.50	9.46
Riebelbach	775.37	13.57
11) N. derlaufen	1347.86	23.59
Oberlaufen	881.15	18.42
12) Rod am Berg	2066.42	36.16
Gausen	1569.34	27.46
13) Rod a. d. Weil	3269.17	57.21
Gemünden	1222.90	21.40
14) Ufingen	20402.84	357.05
15) Wellerfeld	1737.83	30.41
16) Wehrheim	7238.36	126.67
	69572.12	1217.50

Ich ersuche den Kirchenrechnern Zahlungsanweisung zu erteilen und für baldige Auszahlung an mich in Vertretung des Synodalrechners Sorge zu tragen.

Ufingen, den 18. Januar 1917.
D. Nr. 71. Böhris, Deban.

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 21. Januar. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostende wurde von See her beschossen. Festige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Opern bis spät in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der Lys, am La Bassée-Kanal sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Gefechtsintensität zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maasgebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

An der Mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

— Berlin, 20. Jan. (Priv.-Tel.) Die wiederholt angekündigte Rede des Reichslanzlers Grafen Hertling im Hauptauschuß ist jetzt, wie die „V. Z. am Mittag“ hört, bestimmt auf den kommenden Donnerstag festgesetzt worden. An dieser Debatte werde sich auch der Staatssekretär v. Rühlmann beteiligen, der heute in Berlin eintrifft. Für die allgemeine politische Debatte im Hauptauschuß seien drei Tage vorgesehen. Nach ihrer Beendigung werde sich der Hauptauschuß

vorkläufig auf einige Zeit verlagern. Morgen beabsichtigt Herr v. Rühlmann die Parteiführer zu einer Besprechung zu empfangen.

WTB Brest-Litowsk, 20. Jan. Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen Delegationen der Mittelmächte einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist. Der Kriegszustand soll für beendet erklärt und der Entschluß der Parteien bekräftigt werden, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Die an der Front gegenüberstehenden Truppen sollen mit Friedensschluß zurückgezogen werden. Alle Beteiligten sind darüber einig, daß der abzuschließende Friedensvertrag für die sofortige Aufnahme eines geregelten wirtschaftlichen und rechtlichen Verkehrs Vorzüge zu treffen haben wird. Auch diplomatische und konsularische Beziehungen sollen alsbald aufgenommen werden. Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkt angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten. Ein Teil der bevollmächtigten Vertreter sieht sich veranlaßt, diesen Stellen persönlich über den Gang der Verhandlungen Bericht zu erstatten und deren Zustimmung zu dem Vereinbarten einzuholen. Alle Delegationen sind darüber einig, daß die hierdurch notwendig werdende Auslegung der Verhandlung so kurz als möglich bemessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen, sodann im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigungen den Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen. Hiermit ist es zum ersten Male in diesem welterlöschenden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herstellung des Friedenszustandes zu finden.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

† Ufingen, 21. Jan. Gestern starb nach kurzem Krankenlager Herr August Wirth im 88. Lebensjahre. Ueber 30 Jahre war der Verstorbene als Beamter beim hiesigen Königl. Landratsamt tätig, wo er seinen Posten stets zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausgefüllt hat. Als tüchtiger, gewissenhafter Beamter war er von Mitarbeitern und Publikum hochgeschätzt und beliebt. — Er ruhe in Frieden!

* Ufingen, 21. Januar. Gestr. Karl Schweighöfer erhielt das „Eiserne Kreuz“ und wurde zum Unteroffizier befördert.

* Sammeltag. Am Nachmittag des kommenden Donnerstags werden die Sammelkolonnen wieder Haus für Haus nachfrage halten nach Altgummi, Rost, Sparmetallen (Aluminium, Zinn, Zink, Kupfer, Messing, Bronze), Altpapier

(Zeitungen, Zeitschriften, Bücher), Konserveblechen, Glühlampenröhrchen, Stanniol, Frauenhaar, Knochen. Die Haushaltungen werden gebeten, das handenes Sammelgut bereit zu stellen.

* Der Provinzialantrag der Provinz Hesse-Nassau ist zum 1. Mai d. Js. nach der Stadt Wiesbaden zum 6. Mai d. Js. nach Stadt Wiesbaden einberufen worden.

— Riebelbach, 19. Jan. Gefreiter August Ziemer (Sohn unseres Herrn Bürgermeisters Ziemer) wurde zum Unteroffizier befördert und mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

— Bad Homburg, 17. Jan. Gest. früh starb im Alter von 62 Jahren der Direktor der Großh. hess. longess. Landesbank, Karl Fr. Arnold. Mit ihm ist eine in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit verschieden. Lange Jahre gehörte er der Stadterordnetenversammlung an und war Vorsitzender des Finanzausschusses. Bis zu seinem Tode war er Mitglied der Handelskammer, des Kreistages des Oberlandeskreises und Mitglied des Aufsichtsrates verschiedener und auswärtiger industrieller Unternehmungen, so auch der Kleinbahn Höchst-Königsheim und Mitglied gemeinnütziger Vereine.

— Frankfurt, 18. Jan. Energisches Vorgehen gegen die Eindringler. „Der Ernst der Lage und die Unsicherheit in der Stadt heißen energisches Einschreiten gegen die Verbrechermenge der Vorstehenden an der Frankfurter Stadtkammer. Demgemäß wurde der 27-jährige Heinrich Trinius, der als rückfälliger Dieb Strafbeteil Bockenheim fünf Jahre in Haft hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, verurteilt.

— Der 36-jährige „Arbeiter“ Josef Krämer aus Rombach ist in etwa zehn Fällen von der Poststraße oder von der Eisenstraße aus in einen Battenraum in das Gebiet des Hauptbahnhofs eingedrungen und hat Postpakete gestohlen. Ueber vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Schwerarbeit. — Der Schuhmacher Peter Schneider drückte die jüngeren Dreher Rudolf Lieberer zwei Dietrich die Hand und schickte ihn in ein Haus der Klingstraße stehlen. Lieberer kam mit einem Jahr Gefängnis davon, dagegen wanderte Schneider wegen Anstiftung auf achtzehn Monate ins Zuchthaus.

— Dingen, 18. Jan. Der Sturm wühlte den Kapitän R. Dann vom Schleppdampfer „Babenia“ von der Kaiwand in den Rhein. Dann ertrank. Seine Leiche wurde von den hochgehenden Strömen fortgerissen.

— St. Goarshausen, 15. Jan. Land-Geheimer Regierungsrat Berg scheidet am 16. Mts., aus seinem Amte, das er über 15 Jahre lang verwaltet hat. Geheimerat Berg behält seinen Wohnsitz hier auf seinem Burgesse. Mit der Verwaltung des Landratsamtes ist

Zwei Dinge sollten tapfere Mann
nicht mit Verdruss erfassen:
Die, die er nicht mehr ändern kann,
und die sich ändern lassen.
Julius Rohmeyer.

Schloß Waldow.

Kriminal-Novelle von C. Cassau.

Schluß.

Unsere Erzählung hat noch ein Nachspiel. Der Prozeß „Kruze“, einer der sensationellsten der ganzen Zeit fand nunmehr vor dem Schwurgerichte statt.

Kruze hatte nach seiner Verhaftung zuerst in der Voruntersuchung leugnen wollen; aber die Aussagen des roten Henning hatten ihn so belastet, daß er allmählich geschwiegen hatte.

Nach einigen Wochen Haft hatte er sich, müde geworden, zu einem Geständnis bequemt und endlich zum vollen Geständnis. Dem gegenüber war die Aussage des roten Henning nur eine Bestätigung.

Lange dauerte der Kampf zwischen Staatsanwaltschaft und der Verteidigung, ob Kruze die Tat im Affekt, oder mit Ueberlegung ausgeführt.

Schließlich blieb die Staatsanwaltschaft Sieger; die Geschworenen sprachen das Schuldig ohne Zuhilfenahme von mildernden Umständen aus. Demgemäß sprachen die Geschworenen das Todesurteil über Kruze aus, welches ober der Landesherren nach erfolgtem Landensuche in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandelte. Dahin führt der Weg, der von der Schnurstrasse Linie der Pflicht sich abwendet! Eine Warnung für jeden!

Der rote Henning, eigentlich Heinrich Henning, arbeitete jetzt auf Waldow als Tagelöhner; da er sich gut führte, legte die Frau Baronin für ihn ein gutes Wort ein.

„Wie ist's, Henning?“ empfing ihn der Baron Ewald eines Tages, „wie geht es Ihnen?“

„Ach, ganz gut, Herr Baron.“

„Haben Sie den Wald immer noch so lieb?“

„Ach ja, Herr Baron.“

„Was meinen Sie nun, wenn ich Sie zum Forstverwalter ernennen würde?“

„Herr Baron!“

„Ich ernenne Sie dazu mit den Bezügen, welche Ihr Vorgänger gehabt hat.“

Da stürzten dem armen Kerl die Tränen aus den Augen:

„Gott, habe ich denn das verdient?“

Ewald nickte:

„Durch Ihr mühsames Geständnis haben Sie

alles an den Tag gebracht. Am 1. Oktober tritt Sie an! Gott befohlen, Herr Forstverwalter!“

Und niemals hat es Baron Ewald zu bedauern gehabt, so gehandelt zu haben!

Auch Willi Kruze, der durch seine Leidenschaft ein verlornener Mensch geworden, hatte eigentümliche Schicksale.

Er führte sich im Zuchthaus musterhaft zwei Jahre, seine Vorgesetzten stellten ihm die besten Zeugnisse aus. Da ward Kruze zu denjenigen zuverlässigen Leuten kommandiert, die mittags das Essen für die Zuchtlinge aus der Gartküche holten mußten.

Diese Gartküche lag in einem anderen Stadtteil. Die Abkommandierten mußten nun unter Aufsicht von drei Aufsehern das Essen in großen Blechkübeln ins Zuchthaus holen, wo es dann unter die Sträflinge verteilt ward. Zu dieser Truppe, wie gesagt, ward auch Willi Kruze kommandiert.

Das Gebiet, in welchem unsere Geschichte spielt, gehört einem Fürstentum an.

Der Erbprinz war seit anderthalb Jahren verheiratet.

Eines Tages fuhr sein Sohnchen mit seiner Amme und der Hofmeisterin vom Schloß in die Stadt, als die Pferde scheu wurden.

Der Wagen wäre zerstückt und alle Personen

heimlicher Regierungsrat Wolf aus dem Ministerium des Innern beauftragt worden.

— **Dillenburg, 18. Jan.** Während der Fahrt sprang in dem nach Siegen fahrenden Zuge eine Abteiler auf, wobei der zweijährige Sohn des Lokomotivführers Hatzig aus Siegen hinaus fiel. Die Mutter sprang dem Kinde nach. Beide gerieten unter die Räder. Dem Kinde wurde ein Arm abgefahren, die Mutter trug lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe davon.

Bermischte Nachrichten.

— **Essenheim (Rheinheim), 17. Januar.** In furchtbare Lage geriet das 15jährige Dienstmädchen Maria Hamm. Das in Nieder Ingelheim auf der sog. Griesmühle bedienstete Mädchen wollte bei Schneegestöber nach Essenheim. Unterwegs verlor es im Schnee die Orientierung, geriet vom Wege ab und stürzte in eine verschneite offene Dickschneegrube. Dabei brach es Leide Beine. Voller Sorge lang blieb die Aermste ohne Hilfe und ohne Nahrung liegen, bis sie von einem Landwirt zufällig aufgefunden und noch lebend in Sicherheit gebracht wurde. Ob das Mädchen mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

— **Leipzig, 17. Jan.** Im Windmühlenwege ist auf einem Werkplatze ein 40 Zentner schwerer bearbeiteter Steinblock beim Wenden nach der falschen Seite gefallen und hat den dabei stehenden Eigentümer, einen Bildhauermeister, erschlagen und unter sich begraben.

— **WTB Königsberg i. P., 18. Jan.** (Amilich.) Von amilicher Stelle wird gemeldet: Am 18. Januar um 5.10 Uhr früh ist der Urkandlung Nr. 1009 nach Riga in den Personenzug Nr. 102 nach Insterburg zwischen Pampellen und Argeningen dicht bei diesem Bahnhofe zusammengefahren. Es sind bisher 25 Tote festgestellt, Verletzte sind bisher 50 geborgen. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb der Strecke ist auf 24 Stunden gesperrt.

— **Hamborn, 17. Jan.** Beim Hochziehen einer gefüllten Stahlpfanne auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser brach der Lasthaken des Lauftrans. Die Pfanne stürzte ab und durch den glühenden Stahl wurden vier Arbeiter schwer verbrannt. Drei davon sind bereits gestorben.

— **Kasseler, 16. Jan.** Die in vergangener Woche in unseren Bergen niedergegangenen Schneemassen haben allenthalben große Zerstörungen angerichtet. Die Wälder sind gesperrt und der Straßenverkehr gestört. Insbesondere hat der Eisenbahnbetrieb ganz empfindliche Störungen dadurch erlitten, daß die Züge mit mehrstündigen Verzögerungen hier eintrafen. Die Weichen- und Signalanlagen wurden vielfach durch Herreisen der Verbindungsdrähte unbrauchbar gemacht, sodaß beim Einlaufen der Züge die Signale nicht gezogen werden konnten und den Zügen jedesmal durch einen beauftragten Beamten die Einfahrt bekannt gegeben werden mußte. Auch die Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen waren an mehreren Stellen außer Betrieb gesetzt.

auch das Prinzelein verunglückt, wenn Willi Kruse sich nicht todesmutig den wilden Pferden entgegen geworfen hätte. Es gelang ihm das Wagnis, die rasenden Tiere zum Stehen zu bringen und so der Retter des Prinzen zu werden.

Der Erbprinz behielt das in dankbarer Erinnerung im Gedächtnisse, erkundigte sich nach Kruse beim Direktor und murmelte, als dieser Kruse ein so gutes Zeugnis ausstellte:

„Leben um Leben!“

Lange ruhte die Sache. Aber drei Jahre danach starb der Landesherr und der Erbprinz bestieg den Thron.

Er feierte dieses Ereignis mit einem Gnadenakte, in den er auch Kruse einschloß. Derselbe erlangte seine Freiheit wieder und wurde als Forstausseher in eine fürstliche Besitzung tief in den Bergen versetzt wo er noch lange Zeit im Segen wirkte.

Dora Darschau wurde die Gattin eines braven Forstmeisters in der Umgegend.

Baron Ewald von Baldow krankte seit einiger Zeit schwer. Als der Konsalesgent die erste Ausfahrt machte, ließ er in den Forst einlenken.

— **Der gerupfte Kleiderschrank.** Ein lustiges Stücklein ist in Jelsheim passiert. Da hatte jemand die Feiertage benutzt, um seinen alten Kleiderschrank neu zu lackieren, der in einer sonst wenig benutzten Mansarde stand. Wie alles Zeug nichts taugt, das man jetzt bekommt, so war auch der Lack nichts wert, d. h. er trocknete schlecht, und so blieb denn der Schrank vorerst unberührt. Nun kam die Hausfrau aber auf die ungeliebte Idee, ein Federbett umzufüllen, und dabei die Federn nach altem Rezept, mit dem Reiserbesen durchzuklopfen. Und auch dies Experiment wurde in der erwähnten Mansarde gemacht. Im Eifer ihrer Tätigkeit merkte die Frau gar nicht, daß der Schrank in kurzer Zeit Stoppeln und Federn bekam und zuletzt sich wie ein reiner Eschbar präsentierte. Das gab aber ein Schrecken! Was war zu machen? Die ganze Familie machte sich daran und begann den Schrank zu rupfen wie eine Gans, — eine Prozedur, die dem alten Mottenkäfig zwar etwas ungewohnt vorgekommen sein mag, aber nach Lage der Sache das einzig Richtige war. Nächstens soll er noch barbiert werden, und dann dürfte er wohl wieder in alter Schönheit den „Salon“ zieren wie ehemals.

— **Die Garderobe einer Kaiserin.** Daß eine so hochstehende Dame wie eine Kaiserin einen großen Toiletten-Luxus entfaltete, mag, erscheint selbstverständlich. Immerhin gab und gibt es sehr vernünftige Kaiserinnen die auch in dieser Beziehung zu rechnen und hauszuhalten verstanden. Andererseits kennt die Geschichte eine ganze Menge von Beispielen, in denen hochstehende Damen eine geradezu krankhafte Bußsucht besaßen. Den umfangreichen Garderobenschatz dürfte wohl die Kaiserin Elisabeth von Rußland, 1762 gestorben, hinterlassen haben, die ja allerdings auch nach jeder anderen Hinsicht hin unerschöpflich in ihrer Bußsucht war und durch ihre zuchtlose Wirtschaft viel Unheil anrichtete. In ihrem Nachlaß fand man nicht weniger als 15360 zum Teil noch niemals getragene Kleider, zwei große Kisten mit kostbaren seidnen Strümpfen, zwei andere mit seidnen Bändern aller Farben, einige Tausend Paar Schuhe, Pantoffeln und Stiefeln, gegen 7000 der damals modischen Mantillen usw. Alle diese Gegenstände waren sorgfältig katalogisiert und beschäftigten die Kaiserin tagtäglich mehrere Stunden.

Anzeigen.

Die vom Bierden-Verkehrsverein angeordneten

Kolikpillen

sind eingetroffen und können abgeholt werden. (3)

Dr. A. Lötze.

Empfehle:

Feine Kekse in Rollen zu 75 Pf.

Dr. A. Lötze.

Da hatte ihm der Forstausseher eine große Überraschung bereitet, denn die Bäume waren hier gelichtet und abgehauen bis auf die Eiche, unter der man einst die Leiche seines Bruders gefunden. Der Platz war geebnet und mit gelbem Ries belegt. An der Eiche prangte ein großes, weißes Kreuz und eine Tafel:

„Hier fand Baron Arnold von Baldow seinen Tod.“

Jahreszahl und Datum folgten und darunter der Spruch:

„Ruhe in Frieden zur Auferstehung!“

Baron Ewald hatte Tränen in den Augen und senkte:

„Vergebet, so wird Euch vergeben!“

Die Baronin aber hielt ihm sein Söhnchen, das lächelte, und strampelte, entgegen und fragte ihn:

„Bist du nun glücklich?“

„Ja, Rets, du Traute“, entgegnete er

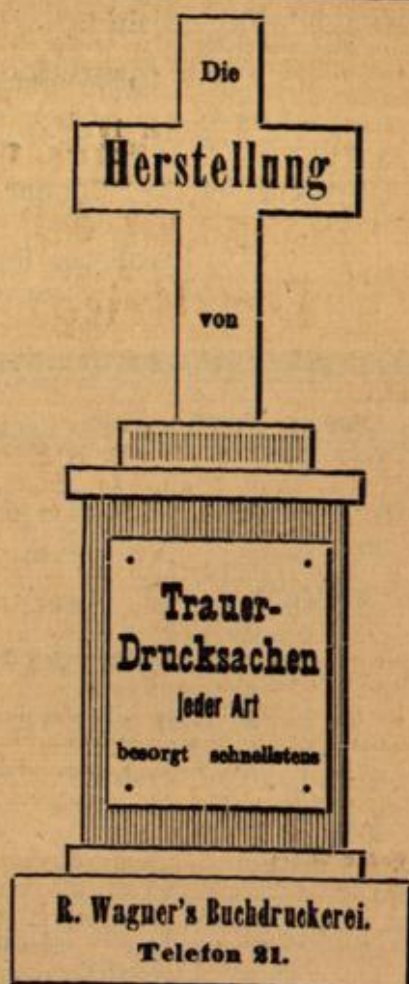
Wenn man ein Bild des Glückes sehen will, so muß man in den Garten von Schloß Baldow gehen. Dort ist es heimlich.

Wandkalender

mit vollständigem Märkte-Verzeichnis des Regierungsbezirks Wiesbaden empfiehlt

R. Wagner's Buchdruckerei.

Gebrauchter Roßherd zu verkaufen. (20) Raubheimstr. 27.



Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur	Mt. 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur	„ 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahren	„ 0.75
Einfache Frisur	„ 1.—
Frisur mit harter Welle	„ 1.50

Preis-Ermäßigung
auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern.

Karl Kesselschläger,
Hoffriseur,
Bad Homburg — Louisestr. 78.

Landwirtschaftliche Angebote.

Zuchtbullen

Selbstged., zu verkaufen

*) **Karl Launhardt,** Heingenberg.

1 Schaf mit Mutterlamm

zu verkaufen.

*) **Wilh. Weber,**

Oberlauten.

Gute Fahrkuh

(Ende Februar kalbend) zu verkaufen.

*) **Peter Herr,** Gemeindevorsteher,

Oberlauten.

Simmentaler Zuchtbullen

Selbstged., 18 Monate alt, zu verkaufen

*) **Chr. Ziemer,** Emmershausen.

Schwere Simmentaler Fahrkuh

vor dem 3. Kalb, zu verkaufen.

*) **Karl Henz,** Merzhausen.

Junge Simmentaler Kuh,

anfangs Februar kalbend, zu verkaufen.

26 **Karl Wagner,** Eschbach.

Statt besonderer Ansage.

Heute mittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr August Wirth,

Beamter am Landratsamt,

im 58. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Wirth, geb. Heinrich.

Usingen, den 20. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt.

Am 20. d. Mts. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im 58. Lebensjahre der Beamte des Königlichen Landratsamtes

Herr August Wirth

Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.

Seit dem Jahre 1885 beim hiesigen Landratsamte beschäftigt, hat er unter meinen Amtsvorgängern und mir dem Staate und dem Kreise in treuester Pflichterfüllung gedient.

Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine nur schwer auszufüllende Lücke im Dienstbetriebe des Amtes.

Sein Andenken wird bei mir und seinen Mitarbeitern stets in Ehren gehalten werden.

Usingen, den 21. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten, unvergesslichen Sohnes und Bruders **Willi** sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Peter für die trostreichen Worte am Grabe, den Schwestern für die liebevolle Pflege, der Jugend, seinen lieben Kameraden von Merzhausen und Laufen, sowie Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, und für die zahlreichen Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Willh. Hofmann und Frau.

Lieschen Hofmann.

Karl Hofmann, z. St. im Felde.

Merzhausen, den 20. Januar 1918.

Gut erh. **Pianino**

wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. W. S. an den Beil. d. Bl. erbeten.

Braver Junge als
Schmiedelehrling

gesucht.

Friedrich Datz,

2) Schmiedemeister, Oberrieden i. T.

Als hervorragende Neuheit empfehle

Dr. Engelhardt's

Nährpastete

in Dosen zu 2,60 Mk.,

als wohlschmeckenden, nahrhaften Broth lag als **Ersatz von Hackfleisch.**

3) **Dr. A. Lötze.**

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von Gleeberg nach Forsthaus Gleeberg liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Weglar, den 18. Januar 1918.

*) **Kaiserliches Postamt.**

Fuhrwerks-Utensilien!

1 Lastschlitten, ein- und zweispännig Mk. 40. 2) Einpänniges Biergeschirr Mk. 90.—, Rutid Uniform (blau Tuch), 1 Satz Wagenräder 40 cm, Bierdeckeltuch etc., 1 Gussstippe mit Heur zu verkaufen.

Carl Zuhardt, Höchst a. M.
1 Wabstr. 2.

Tüchtiges Mädchen

für Haus- und Feldarbeit gesucht.
2b) **F. W. Herdt, Usingen.**

Lehrling
gesucht. 2b) **Heinrich Rüb,**
Schuhmacher, Eschbach

Große Sendung in neuen

Zahnbürsten

eingetroffen.

3) **Dr. A. Lötze.**

Grau-blaue

Steinzeugtöpfe

in allen Größen eingetroffen bei

Karl Hemrich, Usingen.

Ein braves Mädchen
oder einfache Stütze

bei guter Behandlung in kleinen Haushalt sofort gesucht.

Frau E. Blankenagel,

Bad Homburg v. d. H.,

Luisenstraße 132.

Opala-Büthenkarten.

Olakarten.

Leinen-Karten.

Elfans-Karten.

ff. Elfenbeinkarten.

Moderno

Besuchskarten

R. Wagner's Buchdruckerei.

Ämtlicher

Taschen-
Fahrplan

(Dezember-Ausgabe)

— Preis 25 Pf. —

Kreisblatt-Druckerei Usingen.